

Ein Krimi zum Reinbeißen

„Privatdetektiv“ Dietmar Bertram ermittelt im KuTa gegen kriminelles Gemüse

Raenthal. (chk) – Krimis in jeder Form sind angesagt – und jetzt erobert sogar ein Gemüsekrimi die Kleinkunstbühne. Die Compagnie Marram, bestehend aus Solo-Künstler Dietmar Bertram und seinen – diesmal pflanzlichen – Mitspielern, gastierte mit dem Stück „Hollyfood“ im Kultur- und Tagungshaus (KuTa). Dahinter verbergen sich seine gesammelten Gemüsekrimis, die er just am Weltpuppenspielerstag präsentierte, wie Stefanie Börner vom KuTa-Team in ihren einführenden Worten hervorhob. Eigentlich müsste es „Obst- und Gemüsekrimis“ heißen, denn nicht nur knackfrisches Gemüse, sondern auch etliche Früchtchen mischten in seinem außergewöhnlichen „Puppenspiel“ mit. Zum ersten Mal spielte Dietmar Bertram das Stück in Hessen, nachdem er es bisher nur im Mainzer Unterhaus gezeigt hat. Er selbst ist der Hauptdarsteller und wirkt wie der Prototyp eines Privatermittlers – nicht ganz unähnlich Raymond Chandlers Romanfigur Philip Marlowe. Und er hat überraschend

viel zu tun, denn in der Obst- und Gemüsegesellschaft geht es keineswegs nur friedlich und harmlos zu. Das Stück beginnt gleich mit einem Mordfall: Barney Banane liegt zerquetscht und tot auf dem Tisch des Ermittlers – nicht mehr zu retten. Er will alles tun, um diesen grausamen Mord aufzulösen. „Da! Ein Aufkleber von Carte d'or!“, stellt er fest und verfolgt eine Spur in einen Club im Rotlicht-Milieu, wo Görk, eine Gurke als Türsteher, ihm den Weg versperren will. Doch er droht Görk, dessen Gehirn – wie der ganze Kerl – zu 97 Prozent ohnehin nur aus Wasser besteht, mit dem Gurkenhobel und verschafft sich Einlass. Aber war es vielleicht doch kein Mord, sondern nur ein ungleiches Liebespiel mit einer Wassermelone? Im zweiten Akt blickt der Detektiv durch ein Gefängnisfenster – dargestellt von einem Backofenrost – nachdenklich ins Freie. „Wie bin ich da nur reingeraten?“, fragt er sich. Und langsam kommt die Erinnerung zurück an einen Auftrag, den er wohl lie-

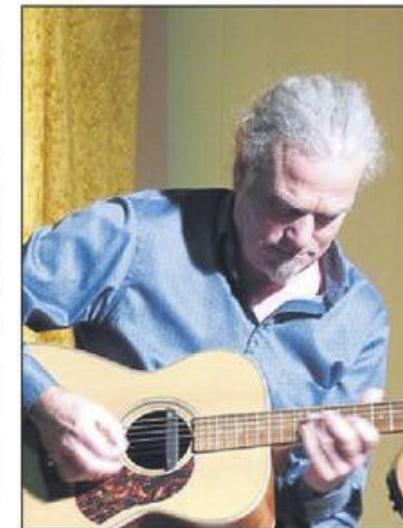


Dietmar Bertram in „Hollyfood“: Der Privatdetektiv und das verdächtige Gemüse.

ber nicht hätte annehmen sollen. Ed die the Egg hatte ihn auf die zarte orangefarbene Phyllis angesetzt, weil er glaubte, sie betrüge ihn. Als er den Fall durchschaut, macht er einen groben Fehler – und landet im Gefängnis, umgeben von kriminellem Gemüse. Da ist beispielsweise Carlo, die brutale Karotte, Curd, der Kürbis von der japanischen Insel Hokaido, „the Mandarin“ von der chinesischen Mafia und Mr. Orange, der mit Vitamin C gedealt hat. Bei seinen weiteren Ermittlungen sieht sich der Ermittler einmal sogar die Radieschen von unten an, „Ich habe noch Puls“, stellt er beruhigt fest und gräbt sich weiter durch die Erde. Todernst geht er an seine Fälle und hat durch seine skurrilen Einfälle und witzigen Wortspiele stets die Lacher auf seiner Seite und erntet viel Szenenapplaus. Natürlich gibt es noch weitere „Fälle“,

die der Ermittler zu lösen hat, aber mehr als diese Appetithäppchen sollen hier nicht verraten werden. Ohne Zugabe kam Dietmar Bertram nicht von der Bühne, bis er mit viel Beifall schließlich verabschiedet wurde. Zwischen den einzelnen Szenen überbrückte der Eltviller Gitarrist Kai Müller die Umbauphasen mit ansprechenden Musikeinlagen. „Wir kennen uns seit dem Studium – wir haben beide Biologie studiert“, erklärte Dietmar Bertram. Doch während Kai Müller seinen musikalischen Neigungen mit seiner Band namens „Unbedingt“ nebenberuflich nachgeht, hat Dietmar Bertram die Biologie an den Nagel gehängt und die Kunst zum Beruf gemacht. Er ist Schauspieler, Puppenspieler, Clowndoktor, Autor von Bühnenstücken und Grafiker. Mit den Gemüsekrimis schließt sich nun wieder der Kreis zur Biologie.

Auch das Kultur- und Tagungshaus hatte sich thematisch auf den Abend eingestellt und verteilte Äpfel am Eingang und an der Bar. Äpfel kamen übrigens in „Hollyfood“ nicht vor.



Der Eltviller Gitarrist Kai Müller begleitete das Stück mit Musikeinlagen.



Das KuTa-Team „servierte“ zu Hollyfood Äpfel an der Bar.